

## PRESSEMITTEILUNG

---

# Fehlende Legitimität - nur ein kleiner Teil der Bevölkerung glaubt an die Gerechtigkeit des Wirtschaftssystems.

**Nach neuen Erkenntnissen der Wertestudie „Ethik-Monitor“ der Stiftung „Wertevolle Zukunft“ halten nur 13 Prozent der deutschen Bevölkerung das Wirtschaftssystem für gerecht. Über die Hälfte sprechen der Wirtschaft das Interesse am Gemeinwohl ab.**

Hamburg, Datum – 18.12.2006

Aktuelle Ergebnisse der Wertestudie „Ethik-Monitor“ der gemeinnützigen Hamburger Stiftung „Wertevolle Zukunft“ belegen, dass nur ein kleiner Teil der deutschen Bevölkerung das Wirtschaftssystem für gerecht hält. Zu diesem Ergebnis kommt eine von der Stiftung beauftragte repräsentative Emnid-Umfrage mit 1.003 Bundesbürgern. 45 Prozent der Befragten bewerten das System als ungerecht. Ein fast ebenso großer Teil der Befragten ist geteilter Meinung. Lediglich 13 Prozent halten das System für gerecht. Diese Ergebnisse verwundern angesichts des Vertrauensverlusts in die Führungskräfte der Wirtschaft wenig. Insgesamt stufen 43 Prozent der Deutschen die Wirtschaftsführer als korrupt ein. 80 Prozent glauben, dass die Wirtschaftsführer nur ihre eigenen Interessen verfolgen und 56 Prozent unterstellen den Wirtschaftsführern, dass sie bei ihrem wirtschaftlichen Handeln nicht an das Gemeinwohl denken.

### **Deutschliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern**

Während in den neuen Bundesländern 60% der Ansicht sind, das Wirtschaftssystem sei ungerecht, sind es in den alten Bundesländern 40%. Im Osten wie im Westen ist für die Bewertung der Gerechtigkeit das Vertrauen in die Wirtschaftsführer am wichtigsten. 79 Prozent der Ost- und 60 Prozent der Westdeutschen, die der Ansicht sind, dass Wirtschaftsführer keine vertrauenswürdigen und ehrlichen Menschen sind, halten das Wirtschaftssystem für ungerecht.

### **Ostdeutsche kritisieren innerbetriebliche Ungerechtigkeit – Westdeutsche fordern mehr Kompetenz**

Ansonsten gibt es zwischen den neuen und den alten Bundesländern unterschiedliche Motive für die Beurteilung der Gerechtigkeit. Die Ostdeutschen begründen die Ungerechtigkeit vor allem damit, dass die Wirtschaftsführer auf Kosten der Mitarbeiter agieren und die Belange der Mitarbeiter keine große mehr Rolle spielen. Im Westen stehen dagegen die Korruption und die Fähigkeit der Wirtschaftsführer für die Beurteilung der Gerechtigkeit im Vordergrund. Prof. Dr. Behnke von der LMU München, Leiter des Forscherteams, das die Studie auswertet, bestätigt die Unterschiede zwischen Ost und West: „Im Osten ist die Beurteilung der Gerechtigkeit stärker an das Wohlergehen der Mitarbeiter gekoppelt als im Westen. Mit zunehmender Ungerechtigkeit des Systems erhöht sich im Osten die Auffassung, dass die Mitarbeiter zugunsten des shareholder values benutzt werden. Die Westdeutschen begründen die Ungerechtigkeit mehr mit der Korruption und den fehlenden Kompetenzen der Wirtschaftsführer.“ Die Ergebnisse des Ethikmonitors offenbaren somit unterschiedliche Gerechtigkeitsauffassungen in Ost- und

## PRESSEMITTEILUNG

---

Westdeutschland. „Interessant an diesen Ergebnissen ist die unterschiedliche Auffassung darüber, was als gerecht empfunden wird.“, so Tim Bendixen, Projektverantwortlicher der Stiftung Wertevolle Zukunft. „Die Ostdeutschen definieren Gerechtigkeit stärker aus einer konkreten wohlfahrtsstaatlichen und gemeinwohlorientierten Perspektive, während die Westdeutschen eher aus einem abstrakt-normativen und leistungsorientierten Blickwinkel argumentieren.“

Die Werte-Studie „Ethikmonitor“ soll im Zeitraum von zwei Jahren regelmäßig mit anderem Schwerpunkt durchgeführt werden. Der Gründung der Stiftung im Jahre 2005 liegt die Überzeugung zugrunde, dass moderne pluralistische Gesellschaften für Vielfalt, demokratische Partizipation und Gemeinwohl wenigstens ein paar kollektiv verknüpfende Leitideen und Werte benötigen. Die Stiftung Wertevolle Zukunft unterstützt und leitet Projekte, Initiativen und Forschung im Bereich der Wirtschaftsethik.

### **Ihre Ansprechpartner:**

Tim Bendixen  
Tel. 040 – 24 42 99 33

Dr. Jesco Kreft  
Tel.: 040 – 24 42 99 60